

Imposantes Gebäude einst sehr viel kleiner

Neue Hoffnung für altes Pfarrhaus in Hoppenstedt

Hoppenstedt (kba). Viele Jahre war das Schicksal des Hoppenstedter Pfarrhauses ungewiss, nun gibt es erfreuliche Zeichen. Am Sonntag konnten sich interessierte Menschen aus dem Ort und der Region vom neuen Eigentümer Christian Lellau erklären lassen, wie es im Pfarrhof Hoppenstedt weiter gehen soll.

Tische und Bänke waren auf dem Rasen vor dem stark sanierungsbedürftigen alten Fachwerkhaus aufgebaut. Informationsmaterial, Kaffee und Kuchen standen im Haus für die Gäste bereit. Es ist schon eine etwas längere Geschichte, die der junge Zimmermann Christian Lellau und Jana Dammenhain über die Entdeckung und den Erwerb des wertvollen Hauses erzählen können. Nun aber sind erst einmal alle Grundvoraussetzungen geschaffen, und es kann los gehen mit der Rettung des Hauses. Ein kurzer Gang durch

die Räume zeigt, dass sich etwas tut in diesem Haus aus dem 16./17. Jahrhundert. Die Schäden am Dach sind repariert, es ist trocken im Haus, es ist entrümpelt und gereinigt. An vielen Stellen wurde vor-

sichtig von innen der Lehmputz entfernt, um den Zustand und die Konstruktion des Fachwerkgefüges zu untersuchen. Zwar soll das Haus nicht wieder auf die ursprüngliche Größe zurückgebaut werden,

trotzdem interessiert sich der Fachmann für die Hausgeschichte. So erklärte Christian Lellau den Besuchern, dass das alte Pfarrhaus nur vier Felder breit war und fast quadratischen Grundriss hatte. Mächtige Ständer und Deckenbalken mit großen Abständen (später wurden weitere Deckenbalken wenig feinfühlig dazwischen gesetzt), Doppelfußstreben unter den Riegeln des Obergeschosses sowie verzierte Knaggen bestimmten das Haus, das früher ein deutlich steileres Dach hatte. Ein größerer Teil in gleicher Bauweise wurde später im Osten angebaut. Noch viel später kam im Erdgeschoss ein großer massiver Versammlungsraum hinzu, der bis an das Nachbarhaus reichte.

Viel Raum und noch mehr Arbeit für die jungen Leute, die das Gebäude nun Stück für Stück für sich wieder instandsetzen wollen.



Ein Detail zeigt Christian Lellau am Erweiterungsbau: Hinter Klappläden und Fenster ist eine tapezierte Wand. Foto: Klaus Baier